



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Fichtenwalde in Beelitz/OT Fichtenwalde

Visitationstermin	05.09. - 07.09.2018
Schulträger	Stadt Beelitz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken - Schwächen - Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-fichtenwalde.de sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103410>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

[...] Die Unterrichtsorganisation ist effektiv geregelt und mit sinnvollen Maßnahmen zur Vermeidung von Stundenausfall untersetzt.

Das aktuell überarbeitete Förderkonzept der Schule benennt Maßnahmen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler, die in der Praxis umgesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise tägliche Freiarbeitsphasen mit vorbereiteter Lernumgebung in allen Jahrgangsstufen, Förderunterricht, Teilungsunterricht und Doppelbesetzung in der FLEX². Zur Förderung der Medienbildung nutzen die Schülerinnen und Schüler u. a. Software in Form einer Lernwerkstatt. In Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam wird seit dem Schuljahr 2017/2018 in der Jahrgangsstufe 5 ein Mathematik-Unterrichtskonzept angewendet, welches Kompetenzen im Einsatz heuristischer Denkverfahren vermittelt. Zur Förderung der Sprachbildung nehmen Schülerinnen und Schüler u. a. am Vorlesewettbewerb sowie am Rezitatorenwettbewerb teil und nutzen die schuleigene Bibliothek. Besondere Talente und Begabungen werden beispielsweise beim Theaterprojekt mit öffentlicher Aufführung gefördert.

Die Lernentwicklung dokumentieren die Lehrkräfte regelmäßig beispielsweise in individuellen Lern- bzw. Förderplänen. In sogenannten Übergabeprotokollen schätzen die Klassenlehrkräfte zum Schuljahreswechsel den Lernstand sowie die Kompetenzentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler ein, sofern ein Wechsel der Lehrkräfte stattfindet.

3.2 Schwächen

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind an der Schule wenig ausgeprägt. In der Konferenz der Lehrkräfte und den Fachkonferenzen werden Qualitätsmerkmale guten Unterrichts nur ansatzweise thematisiert. Nicht alle Fachkonferenzen tagen regelmäßig mit abrechenbarem Ergebnis. Unterrichtshospitationen durch die Schulleiterin finden lediglich anlassbezogen statt. Die im Schulprogramm vereinbarten kollegialen Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, werden nur in Einzelfällen genutzt und durch die Schulleitung nicht eingefordert. Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich der Planungsbeteiligung und Selbststeuerung durch die Schülerinnen und Schüler auf.

Maßnahmen zur Bilanzierung gesetzter Ziele sind an der Schule bisher wenig ausgeprägt. Eine schwerpunktorientierte Evaluationsmaßnahme zur Schul- und Unterrichtsentwicklung

² Flexible Schuleingangsphase.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

fand in den Schuljahren 2015/2016 bis 2017/2018 nicht statt. Leistungsbezogene Daten und entsprechende Schlussfolgerungen daraus werden gesamtschulisch eher nicht thematisiert.

[...] Die konzeptionelle Arbeit ist unzureichend entwickelt. Das Schulprogramm, selbst nach Überarbeitung, spiegelt nicht den aktuellen Stand des Schullebens bzw. der Schulentwicklung wider. In mehreren Bereichen fehlt eine konzeptionelle Verankerung der Arbeitsergebnisse, beispielsweise im Bereich Medienbildung oder hinsichtlich der Grundsätze zur Qualitätssicherung im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht der FLEX.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

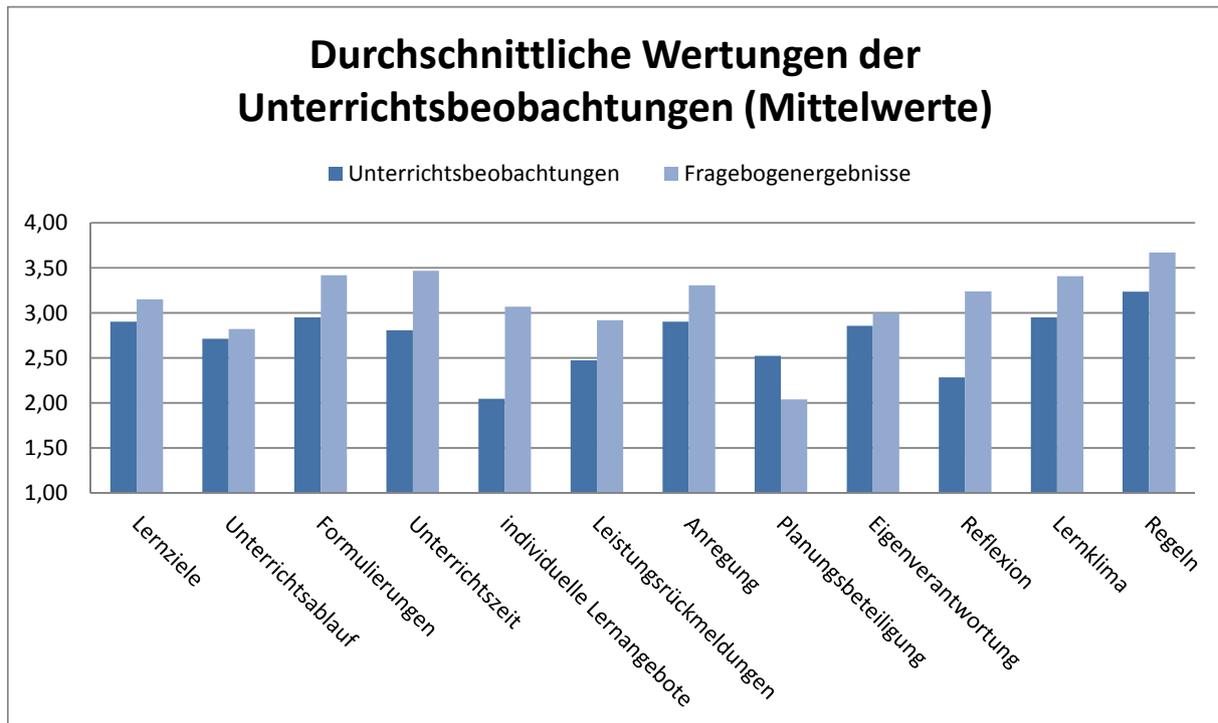
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete zumeist pünktlich und es gab im Stundenverlauf wenig Zeitverluste, sodass überwiegend ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die gewählten Methoden garantierten eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit, notwendige Arbeitsmaterialien lagen bereit. Die Lehrkräfte sorgten zumeist dafür, dass das Ziel der Stunde und die erwarteten Ergebnisse deutlich wurden. Der geplante Unterrichtsablauf war den Lernenden nicht immer bekannt. Die gestellten Aufgaben waren überwiegend verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Lernstoffes erfolgte alters- und niveaugerecht. Die Lehrkräfte vergewisserten sich, ob die Kinder den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an.

Differenzierung und Individualisierung

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte während der Beobachtungen nicht ausreichend. Nur teilweise wurde durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen bzw. wurden durch leichtere oder schwerere Aufgaben qualitative Niveauunterschiede berücksichtigt. Zumeist konzentrierten sich die Lehrkräfte auf die

Leistungsmitte ohne Anwendung von Formen der Binnendifferenzierung über individuelle Hilfen am Arbeitsplatz hinaus. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt, mitunter bezogen sich Lob oder Kritik eher auf die gesamte Lerngruppe. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte nur teilweise.

Aktiver Lernprozess

Durch den Einsatz interessanter Aufgabenstellungen, motivierender Anschauungsmittel und kooperativer Lernformen regten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler zu aktiver Mitarbeit an. Sie stellten Bezüge zu den Vorkenntnissen der Lernenden her, wobei diese Gelegenheit hatten, mit eigenen Beispielen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Schülerinnen und Schüler erhielten zumeist die Möglichkeit, den Lernprozess in Eigenverantwortung zu organisieren. Dabei konnten sie selbstständig unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden eine Auswahl treffen. Die selbstgesteuerte Schülerarbeit war teilweise eingeschränkt. In mehreren Sequenzen erfolgte eine enge Reglementierung, welche die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Die Schülerinnen und Schüler erhielten hier selten die Möglichkeit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. In zwei Dritteln der Beobachtungen hatten die Schülerinnen und Schüler keine Gelegenheit, das eigene Arbeiten zu reflektieren, Lösungswege zu erklären oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung zu treten. Das Analysieren von Fehlern und deren Nutzung als Lernchance waren überwiegend nicht zu beobachten.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die meisten Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden. Das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit, waren in allen Sequenzen zu beobachten. Freundliche, aber konsequente Reaktionen der Lehrkräfte führten bei aufkommender Unruhe rasch zurück zu einer konzentrierten Arbeit. In den Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren größtenteils in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch erkennbar.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts im Schulprogramm - gemeinsame Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) in der Konferenz der Lehrkräfte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hospitationen der Schulleitung bei den Lehrkräften lediglich anlassbezogen - Thematisierung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Unterrichts nur ansatzweise - Die im Schulprogramm festgeschriebenen kollegialen Unterrichtsbesuche werden durch die Schulleitung nicht eingefordert. 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertretungskonzept erstellt - Ausweisung der Vertretungsreserve im Stundenplan - Zugriff auf einen Vertretungsordner mit regelmäßig aktualisierten Arbeitsblättern - Minimierung des anfallenden Stundenausfalls durch gemeinsame Schulausflüge (Schulkino- oder Schultheatertag) und zentral geplante Projekte (Projektwoche) <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen im Vertretungskonzept zur Information der Eltern im Vertretungsfall 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des SchiC, Grundsätze der Zusammenarbeit mit den Eltern und Fortschreibung des Förderkonzepts als Arbeitsschwerpunkte des letzten Schuljahres umgesetzt - Arbeitsgruppen zur Steuerung der Maßnahmen gebildet <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele der Schulentwicklung nicht hinreichend kommuniziert und dokumentiert - keine Maßnahmenplanung erstellt bzw. Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung erarbeitet - Diskussionsprozesse zu Stärken und Schwächen der Schule fanden nicht statt. 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Evaluationsmaßnahme zu schulischen Entwicklungsschwerpunkten mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternbefragung zum Schulklima unter Einbeziehung eines Evaluationsberaters und gemeinsamer Auswertung in den Gremien im Jahr 2014 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine abgestimmte Evaluationsmaßnahme zur Unterrichtsqualität mit dokumentierten Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen in den zurückliegenden drei Schuljahren - keine Erarbeitung von Indikatoren zur Überprüfung der Unterrichtsqualität <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einholen von Feedbacks zur Unterrichtsführung oder der Einsatz von Fragebögen durch einzelne Lehrkräfte 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte - kein Vergleich der Leistungsergebnisse der Schule zu den Landesdurchschnittswerten - keine Ableitung von Maßnahmen zu Übungsschwerpunkten im Unterricht ersichtlich <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen einzelner Lehrkräfte zu den Ergebnissen der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten der Klasse in den Elternversammlungen 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderkonzept durch Schulkonferenz im November 2014 beschlossen - Fortschreibung des Förderkonzepts 2018 - konzeptionelle Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler sowie zum gemeinsamen Lernen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - konzeptionelle Ergänzungen zur Begabtenförderung, zur Leseförderung und zum Kompetenztraining - Aktualisierung des Beschlusses durch die Schulkonferenz - Fortführung des Diskussionsprozesses zur Beteiligung der Schule am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“ 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehrere Lehrkräfte verfügen über eine FLEX-Ausbildung - zwei Sonderpädagoginnen - Teilnahme von zwei Fachlehrkräften Englisch am Projekt „Englisch konkret“ - zwei Lehrkräfte im BUSS³ zur Thematik Diagnostik und Förderung tätig - regelmäßig fortgeschriebene individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von individuellen Förderplänen für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten 		

³ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulaufsicht.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angebote im Rahmen der sonderpädagogischen Förderung sowie zur Überwindung von Teilleistungsschwierigkeiten - Neigungsdifferenzierung in den Jahrgangsstufen 5/6 - Teilnahme an Wettbewerben, auf sprachlichem, mathematischen oder sportlichem Gebiet - Teilnahme am DiPa⁴-Unterrichtskonzept (Mathematik) seit 2018 - Förderung des Sozialverhaltens durch Kompetenztraining in den Jahrgangsstufen 3/4 - Förderstunden im Stundenplan ausgewiesen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen zur Begabtenförderung - Etablierung eines Arbeitsgemeinschaftsangebots 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Terminplan ausgewiesene Elternsprechtage sowie die Möglichkeit, individuelle Gespräche zu vereinbaren - standardisierte Lern- und Entwicklungsgespräche in der FLEX - Elterngesprächsrunde „Wie kann mein Kind leichter Lesen und Rechnen lernen“ (FLEX) - individuelle Beratungsgespräche zum Übergang in die Jahrgangsstufe 7 - Konzept Elternversammlungen (Informationsinhalte nach Jahrgangsstufen aufgeschlüsselt) <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern - individuelle Gesprächsrunden der Klassenlehrkräfte mit den Schülerinnen und Schülern zu deren Lern- und Kompetenzentwicklung 		

⁴ Differenzierter Problemlösekompetenzaufbau in der Primarstufe.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle SchiLF⁵ u. a. zur Erstellung SchiC, Umgang mit interaktiven Tafeln, mit dem Lernentwicklungsportfolio und mit Teilleistungsschwierigkeiten - Nutzung schuleigener Kompetenzen zur Gestaltung der SchiLF - Abstimmung individueller Fortbildungen in den Fachkonferenzen - Fortbildungsinhalte werden in der Konferenz der Lehrkräfte multipliziert <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Fortbildungskonzepts 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tagungstermine der Fachkonferenzen in den schulischen Planungen ausgewiesen - temporäre Steuergruppen/Arbeitsgruppen u. a. zur Erstellung des SchiC, zur Fortschreibung des Schulprogramms oder der Förderkonzeption sowie zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete Arbeit der Teams an der Sicherung/Entwicklung von Unterrichtsqualität - nicht alle Fachkonferenzen tagen im rechtlich vorgesehenen Umfang. 		
DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kollegialen Unterrichtsbesuche (im Schulprogramm festgeschrieben) allenfalls vereinzelt durchgeführt - keine Thematisierung in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte - Beobachtungsschwerpunkte nicht abgestimmt 		

⁵ Schulinterne Lehrkräftefortbildung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Informationen, Gespräch mit der Schulleiterin und Schulrundgang vor Dienstantritt - Unterstützung durch Schulleitung und Kollegium - Schulleiterin informiert sich zum Einarbeitungsstand und führt Hospitationen durch - digitale Informationsmappe mit schulischen Festlegungen und Formularen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes oder Maßnahmenplanungen zur Einarbeitung 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen zur Kompetenzentwicklung im Basiscurriculum Medienbildung (Arbeitsstand) - Abbildung der Grundsätze zum Schutz der Persönlichkeitsrechte und zum kritischen Umgang mit Inhalten im Internet in den schulischen Regeln - Arbeit mit weBBSchule⁶ <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Inhalte in den einzelnen Jahrgangsstufen sind bisher nur vereinzelt im Basiscurriculum Medienbildung eingearbeitet. - Eine Analyse der schulischen Ausgangsbedingungen liegt nicht vor. - Ein Medienkonzept wurde in der Zeit vor der Erarbeitung des SchiC nicht erstellt. 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Lernprogrammen (Lernwerkstatt), Textverarbeitung, PowerPoint u. a. - Internetrecherche, bspw. zur Erstellung von „Steckbriefen“; Internet ABC - Förderung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien, bspw. im Rahmen eines Projekts zum Thema Gefahren im Internet <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Kreativität durch den Einsatz digitaler Technik, wie Digitalkameras u. ä. - Nutzung von Lernplattformen 		

⁶ Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler verfassen Beiträge für die Homepage - Nutzung externer Angebote im Rahmen eines Zeitungsprojekts und zum Kinotag - mit Erstellung einer Schülerzeitung im Schuljahr 2017/2018 begonnen (kann aus personellen Gründen derzeit nicht fortgeführt werden) <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediale Arbeitsergebnisse sind im Schulhaus nicht präsent. - Mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden im Schulleben wenig genutzt. - Digitale Medien werden kaum zum innerschulischen Informationsaustausch oder zur Kommunikation verwendet. 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmale 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung im Schulprogramm und im Förderkonzept verankert - Durchführung von ILeA+⁷ in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5 - Übergabeprotokolle der Lehrkräfte mit Aussagen zum Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler für die nächste Jahrgangsstufe - Führen von Portfolio in allen Jahrgangsstufen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung der Eltern in die Auswertung der Ergebnisse von ILeA und die Erstellung der individuellen Lernpläne - jährliche Fortschreibung der individuellen Lernpläne - Einsatz weiterer diagnostischer Instrumente zur Erfassung der individuellen Lernentwicklung 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basiscurriculum Sprachbildung mit Anteilen der Einzelfächer und fachübergreifenden Vereinbarungen liegt vor - Nutzung der Schulbibliothek sowie der Fahrbibliothek - Vorlesewettbewerb und Rezitatorenwettbewerb in Kooperation mit anderen Schulen - Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag und Big Challenge (Englischwettbewerb) - Englisch-Olympiade, Theaterbesuche, Theaterprojekt u. a. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung fächerverbindender Projekte zur Sprachbildung bzw. Förderung der Lesekompetenz 		

⁷ Individuelle Lernstandsanalysen (online).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs⁸.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen im Arbeitsplan und im Kooperationskalender ausgewiesen - „Tag der offenen Tür“, „Schnupperunterricht“ zur zukünftige Schulanfänger - Teilnahme der Vorschulkinder bspw. am Zirkusprojekt und am Weihnachtssingen - Vorlesetag in der Kita - Hospitationen der verantwortlichen Lehrkraft in der Kita <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergänzung der Kooperationsvereinbarung mit der Kita mit Angaben zu Zielen und Inhalten der Zusammenarbeit, die sich auf GOrBiKs beziehen - gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen von Schule und Kita - Verabredung einer anschlussfähigen Form der Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung im DiPa-Mathematikprojekt und Fortschreibung des Förderkonzepts als Entwicklungsschwerpunkte benannt - Klassenräume sind anregend gestaltet, Schülerinnen und Schüler haben Zugriff auf vielfältige didaktische Materialien - regelmäßig Wochenauswertungen in vielen Klassen, bei denen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Sorgen, Probleme und Wünsche anzusprechen - Klassenrat, Projekt „Faustlos“, Kompetenztraining sowie weitere in Basismerkmal 4 benannte Förder- und Fördermaßnahmen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung des Schulprogramms - Fortbildungsmaßnahmen zum Umgang mit Heterogenität als begleitenden Prozess 		

⁸ GOrBiKs = Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße